

* „Peruanischer Spinat.“ Im Anschluß an die von uns mitgeteilte Kundmachung der Statthalterei, worin auf die Verwendung von Klee als Gemüse hingewiesen wird, schreibt uns ein Leser: Auf fast allen Kartoffeläckern, Schutthäufen, kurz überall häufig wächst ein Unkraut, das der Bauer „Mulden“ nennt. Die Blätter dieser „Sundsmulde“, „guter Heinrich“ (*Chenopodium bonus Henrius*) genannten Pflanze geben, entsprechend zubereitet, eine Speise, die den gewöhnlichen Spinat gewiß erreicht, wenn nicht übertrifft. Die Pflanze ist in fast unerschöpflicher Menge vorhanden. Uebrigens kündigte im heurigen Frühjahr eine Gärtnerei „Peruanischen Spinatsamen“ an. Ich ließ mir solchen kommen und erhielt fünf kleine Päckchen zum Preise von 2 Kronen 25 Heller. (Der wirkliche Wert dürfte kaum 10 Heller gewesen sein!) Ich baute an, und zu meinem Erstaunen bemerkte ich auf der angebauten Fläche das früher erwähnte Unkraut! In wenigen Minuten hätte ich in einem benachbarten Felde so viel „Peruanischen Spinat“ pflücken können, daß wir die ganze Woche versorgt gewesen wären, und außerdem hätte ich noch Unkraut vertilgt. Hochachtungsvoll W. F., Landesgerichtsrat i. R.